

## Diesmal mit vertauschten Rollen

### Die Ruderer Richard und Sebastian Schmidt

**Die Weltmeisterschaft haben sie beide schon (mehrfach) gewonnen, aber eine wirkliche Topplatzierung bei Olympischen Spielen fehlt ihnen noch in ihrer Trophäensammlung: Die Rede ist von den Rudernern Richard Schmidt (RV Treviris Trier) und Sebastian Schmidt (Mainzer Ruder-Verein). Bei ihrer zweiten Olympiateilnahme peilen die Modellathleten mit ihren Booten eine (Gold-)Medaille an.**

Die Rollen sind diesmal allerdings anders verteilt als vor vier Jahren: Im Deutschland-Achter sitzt diesmal der zwei Jahre jüngere Richard Schmidt (25), Sebastian Schmidt (27) hat seinen Platz im Vierer ohne Steuermann. Nachdem der Deutschland-Achter in Peking auf einem mehr als enttäuschenden achten Platz gelandet war, blieb das Aushängeschild des Deutschen Ruder-Verbandes (DRV) fortan aber ungeschlagen – und wurde in den Jahren 2009 und 2010 mit Sebastian Schmidt als Schlagmann Weltmeister. Beim Weltcup in Luzern blieb der Deutschland-Achter mit Richard Schmidt zum 34. Mal in Folge ungeschlagen – und damit das Maß aller Dinge. Die Konkurrenz rückte dem DRV-Flaggschiff zwar auf die Pelle, aber noch immer nicht richtig heran.

Keine Frage: Aus der Favoritenrolle für die Olympischen Spiele kommt der Deutschland-Achter nicht mehr hinaus. Nachdem Olympiasieger Kanada, der in der Schweiz erstmals in diesem Jahr ins Wettkampfgeschehen eingegriffen hatte, im Vorlauf in 5:19,35 Minuten eine Weltbestzeit aufgestellt hatten, ließen sich die Deutschen davon im Finale auf dem Rotsee kein Stückchen beirren und landeten in 5:27,47 Minuten einmal mehr einen beeindruckenden Start-Ziel-Sieg. Wobei der Vorsprung vor Großbritannien (5:28,64) und Kanada (5:29,62) lediglich noch etwas mehr als eine Sekunde betrug. Die Briten boten dem deutschen Paradeboot auf der 2000-Meter-Distanz während des gesamten Rennens ordentlich Paroli. Im Finish schaffte es das Boot von Richard Schmidt, den Vorsprung auf eine Drittel-Bootslänge zu vergrößern. „Das habe ich in dieser Form noch nie erlebt“, schwärmte auch Trainer Ralf Holtmeyer nach der gelungenen Generalprobe, die das Aufeinandertreffen aller bereits für London qualifizierten Boote zweifelsohne darstellte. „Diese Stabilität ist beeindruckend.“ Der Achter ist und bleibt seit Peking 2008 das ungeschlagene Paradeboot des DRV.

Auch Sebastian Schmidt war in Luzern mit von der Partie – im Vierer ohne Steuermann.

Das 1,89 Meter große, 89 Kilo schwere MRV-Ass landete mit seinen Kollegen auf dem fünften Platz. In Luzern starteten gleich zwei deutsche Vierer. Die Crew um Sebastian Schmidt und den Wanne-Eickeler Gregor Hauße verdiente sich nach dem direkten Finaleinzug und der dann starken Vorstellung bis 1300 Meter, als es noch um Bronze ging, das bessere Zeugnis. Denn die nationalen Herausforderer durften „nur“ im B-Finale mitrudern. Bis auf dem amerikanischen Vierer mischten auf dem Rotsee sämtliche Top-Teams mit. Kein Wunder, dass die Stimmung bei Sebastian Schmidt, den dreimaligen Achter-Weltmeister Hauße, Urs Käufer und Toni Seifert nach dem Vorlauf bestens war, nachdem sie hinter dem WM-Dritten Australien, aber noch vor dem WM-Zweiten Griechenland auf den so wichtigen zweiten Platz fuhren.

Im Finale hatten Sebastian Schmidt und Co. denn auch um den dritten Platz mitfahren wollen. Das schien zunächst zu klappen. Doch plötzlich wuchsen den Griechen Flügel. Und die Weißrussen waren auf einmal auch vorbeigezogen. Die Deutschen konnten im Finish nicht mehr recht dagegenhalten. Ihnen fehlen schlicht die Rennkilometer. Prognose: In London wäre für den „Vierer ohne“ schon die Bronzemedaille ein toller Erfolg.

### Richard Schmidt Foto rechts

Geburtsdatum: 23. Mai 1987

Verein: Ruderverein Treviris Trier

Beruf: Student des Wirtschaftsingenieurwesens

Größte Erfolge: • Weltmeister im Achter 2009, 2010 u. 2011  
• Europameister im Achter 2010

### Sebastian Schmidt Foto links

Geburtsdatum: 6. Januar 1985

Verein: Mainzer RV 1878

Beruf: Medizinstudent

Größte Erfolge: • Weltmeister im Achter 2009, 2010  
• Europameister im Achter 2010



### Hannelore Brenner

Geburtsdatum: 21. Juni 1963

Verein: Reitclub Hofgut Petersau

Beruf: Diplom-Betriebswirtin, angestellt bei Lotto RLP

Größte Erfolge:

- Weltmeisterin 1999
- Zweifache Einzel-Siegerin bei den Paralympischen Spielen 2008 und Platz zwei mit der Mannschaft
- Europameisterin 2002, 2005, 2009 und 2011
- Deutsche Meisterin, Weltmeisterin Einzel in der Kür und der Pflicht 2010
- Platz zwei bei der WM mit der Mannschaft 2010
- Deutsche Meisterin 2002-2008, 2010-2011 und 2012
- Europameisterin in der Pflicht, Vize-Europameisterin in der Kür 2011 und Platz drei mit der Mannschaft

## Lektion vergessen, EM-Titel gewonnen

### Die Dressurreiterinnen Hanne Brenner, Britta Näpel und Angelika Trabert

**Die Para-Dressurreiterin Hannelore Brenner reitet in der deutschen Equipe, die bei den Weltreiterspielen in Kentucky 2010 fünf Startplätze für London erritten hat. Anfang September 2011 wurde sie erneut Europameisterin im Einzel, Vize-Europameisterin in der Kür und holte Bronze mit der Mannschaft. Neben Brenner sind in London mit Britta Näpel und Angelika Trabert zwei weitere namhafte Para-Dressurreiterinnen aus Rheinland-Pfalz dabei.**

Wer sie einmal getroffen hat, dem bleibt eines ganz bestimmt in Erinnerung: ihr strahlendes Lächeln. Auch bei den Europameisterschaften der Reiter mit Handicap im belgischen Moorseele hatte Hannelore Brenner wieder allen Grund positiv in die Zukunft zu blicken. Sie gewann nicht nur den Einzeltitel in der Individualprüfung, sondern auch Silber in der Kür und Bronze mit der Mannschaft. „Vor allem die Gold-Medaille habe ich meiner Trainerin und Lebensgefährtin Dorte Christensen zu verdanken. Sie hat es geschafft, mir den Druck zu nehmen und mich und mein Pferd konzentriert auf die Prüfungen vorzubereiten“, sagte Brenner nach dem Turnier. Und der Erfolgsdruck ist wahrlich hoch bei einer Athletin, die inzwischen 27 internationale Medaillen gewonnen hat, darunter zwei Mal Paralympisches Gold, drei WM- und, sechs

EM-Titel. Dazu kommen noch neun Deutsche-Meister-Titel.

„Es ist wichtig, dass man um sich rum ganz abschalten kann. Mitten in der Prüfung war ich dann so aufs Reiten konzentriert, dass ich eine Lektion vergessen hatte. Trotz des Punktabzuges, den ich dafür erhalten habe, war unsere Vorstellung so überzeugend, dass es zum EM-Titel reichte“, freut sich Brenner, die für den Reitclub Hofgut Petersau bei Frankenthal an den Start geht und vor wenigen Tagen in Überherrn ihren zehnten DM-Titel gewann.

Qualifiziert für die Paralympics 2012 hatte sich die deutsche Mannschaft mit den ebenfalls für Rheinland-Pfalz startenden Para-Reiterinnen Britta Näpel (IG Therapeutisches Reiten Rhein-Main, zwei Mal EM-Silber) und Angelika Trabert (Reitclub Hofgut Petersau bereits vor einem Jahr bei den Weltreiterspielen in Kentucky, von denen Brenner hoch dekoriert nach Hause reiste. „Ich bin unglaublich stolz, zum dritten Mal hintereinander Doppel-Gold bei einem internationalen Wettkampf gewonnen zu haben“, strahlte sie damals. Nach den Paralympics 2008 und der EM 2009 stand sie in Kentucky in der Kür und der Pflicht (Grade 3) ganz oben auf dem Treppchen, im Mannschaftswettbewerb holte sie Silber.

Beim Blick auf die Paralympics in London

wird die erfolgsgewohnte Reiterin allerdings nachdenklich. „Das wird nicht einfach. Die Dänen und Engländer hatten bei der EM neue Reiter mit phantastischen Pferden am Start. Nur wenn wir uns sehr konzentriert vorbeireiten, können wir mit einer Medaille liebäugeln“, stellt sie nüchtern fest.

Als brandheiße Medaillenanwärterinnen gelten auch Britta Näpel und Dr. Angelika Trabert. Die 46 Jahre alte Näpel schnappte sich bei den Sommer-Paralympics 2008 den Sieg in der Wettkampfklasse (Grade) II. Die Pferdewirtschaftsmeisterin leitet gemeinsam mit ihrer Lebensgefährtin Susi Fieger das Zentrum für therapeutisches Reiten im rheinheissischen Wonsheim (Kreis Alzey-Worms), das als Fortbildungsstätte für Fachkräfte im Behindertensport hohes Ansehen genießt.

Die gebürtige Frankfurterin Trabert saß schon im Alter von sechs Jahren zum ersten Mal auf dem Pferd, seit 1991 ist sie international im Reitsport aktiv. Bei Paralympischen Spielen, Weltmeisterschaften und Europameisterschaften ist die 44-Jährige Dauergast und stets vorne zu finden. Trabert, der von Geburt an beide Beine fehlen und die an der rechten Hand nur drei Finger hat, startet international in Grad II. In Deutschland misst sie sich auch mit Reitern ohne Behinderung, auf Turnieren bis zur Klasse M war sie schon erfolgreich.

